

2. Die topografische und naturräumliche Situation

Die Wüstung Baumkirchen liegt im Gebiet der Kleinstadt Laubach im Landkreis Gießen. Das ehemalige Siedlungsgelände bildet heute einen Teil der Gemarkung von Freienseen. Der mittelalterliche Ort lag etwa 3.000 m süd-östlich von Freienseen zu beiden Seiten des Seebaches im hier knapp 300 m breiten Talbereich in Höhenlagen von durchschnittlich 320–340 m ü. NN (Abb. 1).

Geografisch gehört dieser Standort zum Vorderen Vogelsberg. Dieser Raum weist zum einen ein dichtes Netz an Fließgewässern auf; zum anderen bietet die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge von 800–900 mm ein zusätzliches ergiebiges Wasserangebot. Die mittlere Jahrestemperatur schwankt zwischen 8 und 9 °C.⁸ Bei den Böden handelt es sich zumeist entweder um Reste von Lössablagerungen oder auf deren Basis gebildete pseudovergleyte Parabraunerden. Auf diesen Erden kann Ackerbau betrieben werden. In den Tälern herrschen Kolluvien und Auenböden vor. Hinsichtlich dieser Gebiete kommt in erster Linie eine Nutzung als Grünland infrage.⁹

Im Bereich der ehemaligen Ortslage befindet sich die Höresmühle. Das Anwesen wird heute nur noch land-

wirtschaftlich genutzt, der Mühlenbetrieb wurde nach dem Zweiten Weltkrieg eingestellt.¹⁰ Schriftquellen belegen eine Entstehung des durch Umbauten im 20. Jahrhundert stark überprägten Anwesens in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Dem lässt sich der archäologische Befund an die Seite stellen: Sowohl bei einer Sondage im Mühlengebäude selbst als auch bei den Flächengrabungen im Gartenbereich wurde kein Fundmaterial geborgen, das auf ein höheres Alter der Mühle hindeutet.¹¹

Die heute bewaldeten Höhenrücken, die im Norden und Süden an das Siedlungsreal angrenzen, zeigen vielfältige Spuren menschlicher Gestaltung. Besonders augenfällig sind zahlreiche Ackerterrassen, die mit großer Wahrscheinlichkeit der mittelalterlichen Siedlungsperiode zuzuweisen sind.¹² Diese Flurformen weisen darauf hin, dass für diese Zeit von einer erheblich geringeren Bewaldung des Areals auszugehen ist. Mit den archäologischen Untersuchungen einhergehende bodenkundliche

¹⁰ Freundl. Hinweis des Eigentümers N. Walther.

¹¹ RECKER / RÖDER 2006, 113.

¹² Von den Terrassen stammen vereinzelte mittelalterliche Lesefunde (unpubliziert). Hinzu kommt, dass die siedlungsfernen Gebiete in der Neuzeit gemäß zahlreicher Schriftquellen landwirtschaftlich nur noch extensiv genutzt wurden, wobei der Fokus auf der Weidewirtschaft in den Talgründen lag. So ist z. B. in der Grenzbeschreibung der Wüstung Baumkirchen von 1553 fast ausschließlich von Wald- und Wiesenflächen die Rede: VOLK 1940, 26–27.

⁸ Über die genauen klimatischen Bedingungen zur Zeit des bestehenden Dorfes sind natürlich keine Aussagen möglich. Ein grundlegender Unterschied zur heutigen Situation ist jedoch unwahrscheinlich.

⁹ RECKER / RÖDER / TAPPERT 2006, 179–180.

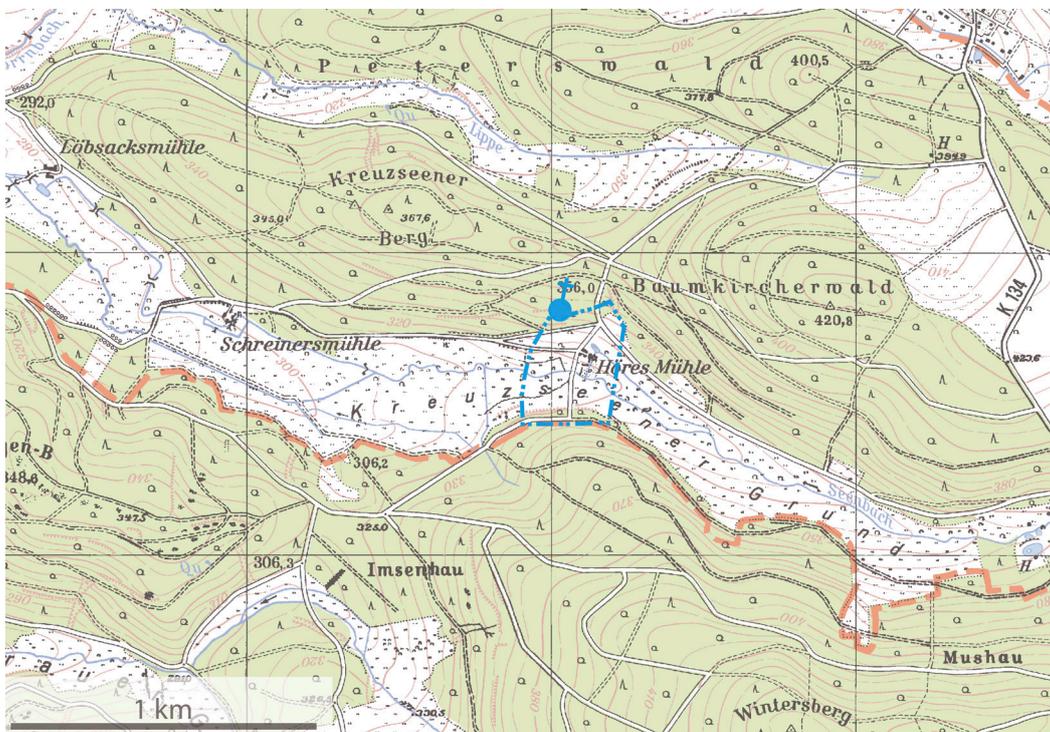


Abb. 1. Lage der Wüstung Baumkirchen. Die ungefähre Ausdehnung des Siedlungsareals ist durch die Strichpunktlinie markiert, die Lage der Kirche durch das entsprechende Symbol (Kartengrundlage: Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation, Wiesbaden [HVBG], Ausschnitt aus TK 1:25.000, Bl. 5420 [Schotten]. – Bearbeitung: Ch. Röder, LfDH).

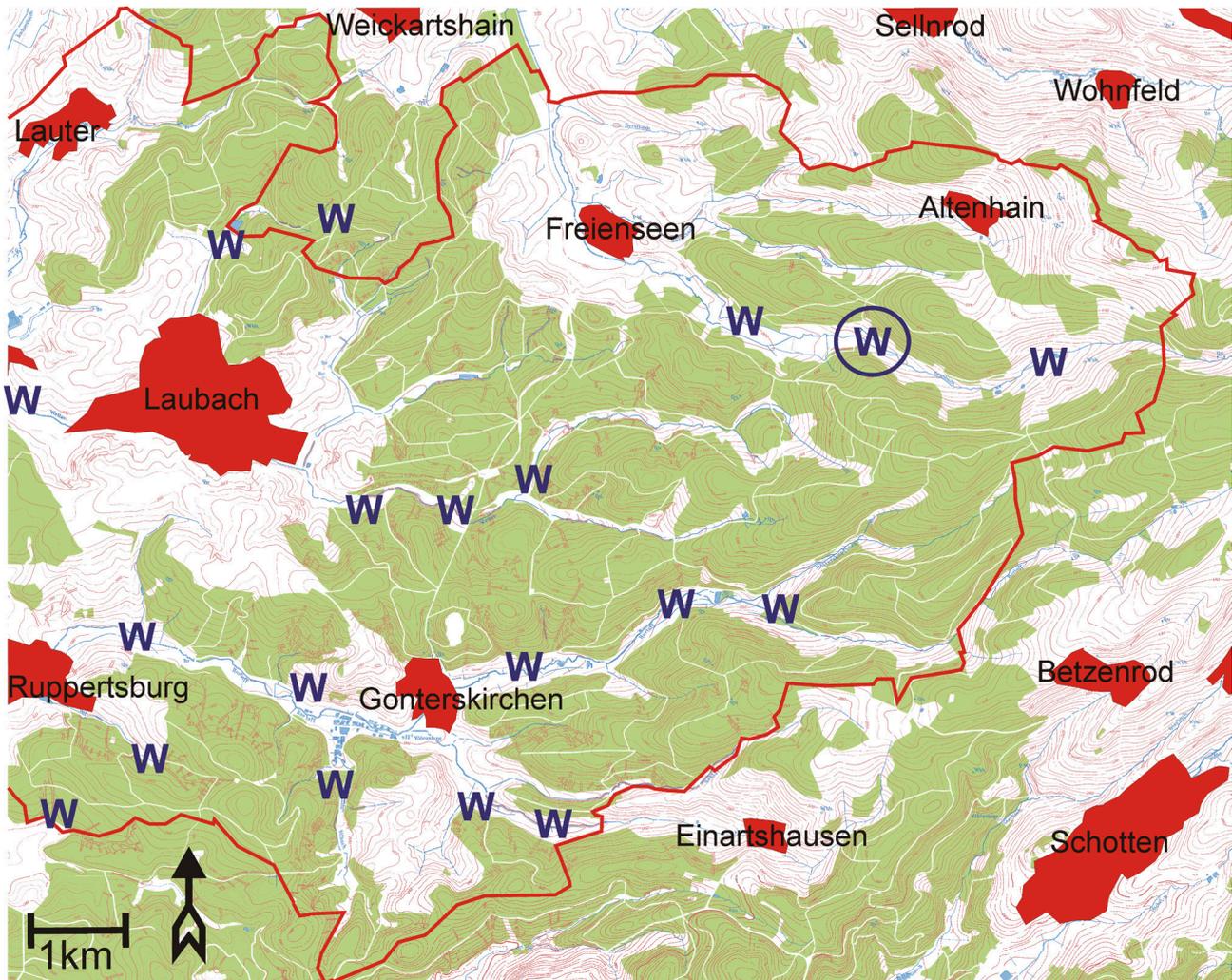


Abb. 2. Kartierung der Wüstungen im Laubacher Wald. Baumkirchen ist durch einen Kreis hervorgehoben (Kartengrundlage: HVBG. – Bearbeitung: Ch. Röder, LfDH).

Untersuchungen im Bereich von Baumkirchen erbrachten zudem den Nachweis einer nicht unbeträchtlichen Kolluvienbildung, insbesondere im Hangfuß- und Talbereich, was nur durch eine weitgehende Entwaldung der Hänge zu erklären ist. Auf die gleiche Ursache ist auch die Entstehung der vom Seebach gebildeten Auenlehme zurückzuführen.¹³ Hingegen sind die ebenfalls in den Hangbereichen zahlreich belegten Meilerplattformen, die mitunter auf Ackerterrassen platziert wurden, ein hinreichender Beleg für den Nutzungswandel des wieder vom Wald bedeckten Geländes.¹⁴

Zwischen der Quelle des Seebaches und Freienneen befanden sich im Mittelalter neben Baumkirchen noch weitere Siedlungen. Etwa mittig zwischen dem Standort von Baumkirchen und Freienneen lag im näheren Umfeld

der Schreinermühle der Ort Kreuzseen, der ebenfalls ein Gotteshaus besaß.¹⁵ Der ehemalige Siedlungsbereich kann durch Lesefunde zumindest teilweise eingegrenzt werden.¹⁶ Etwa 2.300 m östlich der Höresmühle markiert der Oberseener Hof den ungefähren Standort des abgegangenen Ortes Obernseen.¹⁷ Aus dem Bereich westlich des bestehenden Hofes liegen Oberflächenfunde vor, die mit der Siedlung in Verbindung gebracht werden können.¹⁸ Weitere 2.000 m östlich liegt – nahe dem Ursprung des Seebaches – der Petershainer Hof. Hier bestand ebenfalls bereits im Mittelalter eine Siedlung namens Petershain, die bereits 1337 als Wüstung bezeichnet wurde.¹⁹ Insgesamt weist die Region eine auffallend hohe Wüstungsdichte auf (Abb. 2). L. Volk hat für den von ihm untersuchten ehemaligen Kreis Schotten einen Wüstungsquotienten von 55% ermittelt.²⁰

13 RECKER / RÖDER / TAPPERT 2006, 179.

14 RECKER / RÖDER 2009, 481. Der Bedarf an Holzkohle war insbesondere nach der im 18. Jahrhundert erfolgten Gründung der auf Eisenguss spezialisierten Friedrichshütte nahe Laubach – im Übrigen die Keimzelle der bekannten Fa. Buderus – besonders hoch. 2008 wurde im Laubacher Wald durch die hessenARCHÄOLOGIE eine Meilerplattform untersucht, die auf einer mittelalterlichen Ackerterrasse errichtet worden war (unpubliziert).

15 VOLK 1940, 30–33.

16 FUNDCHRONIK 1986, 573.

17 VOLK 1940, 33–38.

18 FUNDCHRONIK 1986, 573.

19 VOLK 1940, 71–75.

20 Ebd. 16.